

Birger Andre Fritzowski Kattenbek 33 24248 Mönkeberg

Kurzgutachten für die Produktzertifizierung des Moduls „EVA Beitrag“ der „Erweiterten Verwaltungs-Anwendung – EVA“

1. ZEITPUNKT DER PRÜFUNG

Die Prüfung und Begutachtung des Moduls EVA Beitrag der „Erweiterten Verwaltungsanwendung – EVA“ wurde im August 2006 abgeschlossen.

2. ADRESSE DER ANTRAGSTELLERIN

Der Antrag auf Erteilung eines Datenschutz-Gütesiegels durch das Unabhängige Landeszentrum für Datenschutz in Schleswig-Holstein („ULD“) wird von der IHK Gesellschaft für Informationsverarbeitung mbH (nachfolgend: „IHK-GfI“), Emil-Figge-Str. 86, 44227 Dortmund gestellt.

3. ADRESSEN DES/DER SACHVERSTÄNDIGEN

Die rechtliche Begutachtung ist durch die Luther Rechtsanwaltsgesellschaft mbH, Düsternstrasse 1, 20355 Hamburg unter der Leitung von Herrn Dr. Fritjof Börner erfolgt. An der rechtlichen Begutachtung hat Frau Silvia C. Bauer als Mitarbeiterin der Prüfstelle mitgewirkt.

Die technische Begutachtung hat Herr Birger Andre Fritzowski, Kattenbek 33, 24248 Mönkeberg vorgenommen.

4. KURZBEZEICHNUNG DES IT-PRODUKTES

Bei dem begutachteten IT-Produkt handelt es sich um das Modul Beitrag der so genannten „Erweiterten Verwaltungsanwendung – EVA“ in der Version 2.09.

5. DETAILLIERTE BEZEICHNUNG DES IT-PRODUKTES

Bei EVA handelt es sich um eine Branchenlösung für Industrie- und Handelskammern (IHKs), die vier fachbezogene Anwendungen in separaten Modulen umfasst. Die Entwicklung der vier Module EVA-FiDa, -Beruf, -Beitrag und -ReWe erfolgt dabei stufenweise. Als letztes Modul wird z.Z. EVA-FiDa entwickelt und ab 2007 sukzessive migriert. Die bestehenden BS-2000 Verwaltungssysteme werden, entsprechend der Migrationsfolge, vom Netz genommen. Gegenstand dieser Begutachtung war die Neuentwicklung des Moduls EVA-Beitrag. Bei dem Modul Beitrag handelt es sich um eine Eigenentwicklung der IHK-GfI.

Die gesamte Anwendung wird zentral bei der IHK-GfI gehostet und den Mitarbeitern in den

Birger Andre Fritzowski Kattenbek 33 24248 Mönkeberg

einzelnen IHKs über ein geschlossenes Wide Area Network – WAN zur Nutzung zur Verfügung gestellt, welches bis zum 31.8.2006 von der ecofis GmbH betrieben wurde. Der Betrieb des Weitverkehrsnetzes ist ab 1. September 2006 von der ecofis GmbH auf T-Systems übergegangen. Ab diesem Zeitpunkt wird das von der Telekom bereitgestellte ATM-Backbone durch ein MPLS-Backbone ersetzt.

Gegenstand der Begutachtung war somit nicht nur die Software-Anwendung an sich, sondern auch das Betriebsumfeld in Gegenstand des von der IHK-GfI betriebenen Rechenzentrums, in dem die Anwendung einschließlich der Daten zentral gespeichert sind, sowie das von der ecofis GmbH bzw. später von der T-Systems betriebene WAN, über welches die Anwendung und die Daten den Nutzern in den IHKs zur Verfügung gestellt werden.

6. TOOLS, DIE ZUR HERSTELLUNG DES IT-PRODUKTES VERWENDET WURDEN

- Standard – Browser
- RedHat ES 3
- Fujitsu Siemens BS2000 OSD V3.0
- Datenbank Oracle DB 9.i für Produktion und Schulung

7. ZWECK UND EINSATZBEREICH

Das Software Modul "EVA Beitrag" dient der Ermittlung der jeweiligen Beitragsveranlagung für die Mitgliederfirmen. Die Berechnungsregeln für jede Beitragsveranlagung sind in den Daten für die so genannten Jahresstrukturparameter festgelegt.

Die Jahresstrukturparameter setzen sich aus Rechenregeln (Parameter für jedes Beitragsjahr) und Finanzamtsdaten (Bemessungsgrundlage) zusammen. Bevor eine Beitragsveranlagung für ein neues Beitragsjahr ausgeführt werden kann, müssen diese Parameter für ein neues Beitragsjahr durch einen entsprechend berechtigten IHK-Mitarbeiter erfasst und festgeschrieben werden.

Bis zur Festschreibung der Jahresstrukturparameter können diese noch geändert werden, nach der Festschreibung sind diese Parameter nicht mehr änderbar und gelten für das gesamte Beitragsjahr.

Änderungen der Jahresstrukturparameter erfolgen auf Basis eines Beschlusses der Vollversammlung der jeweiligen IHK.

Bei der Abspeicherung prüft das System die eingegebenen Daten auf Plausibilität bezüglich der Jahresstrukturdaten. Sofern kein Fehler aufgetreten ist, speichert das System die geänderten Daten ohne Bearbeitungshistorie. Sofern eine Plausibilität verletzt ist, wird die Datenspeicherung mit einer entsprechenden Meldung abgewiesen und die Maske bleibt im Bearbeitungsmodus geöffnet.

Mit der Festschreibung wird das Festschreibungsdatum als Tagesdatum und ein intern gesetztes Festschreibungskennzeichen gespeichert.

Birger Andre Fritzowski Kattenbek 33 24248 Mönkeberg

Beim Speichern des Kontos werden die Veranlagungsbasen ab dem Jahr erzeugt, das Konto ist erst dadurch vollständig angelegt.

Bei der manuellen Veränderung einer Veranlagungsbasis werden die Abrechnungsdaten inkl. der IST-Stände aus der FiBu dargestellt, sofern diese vorhanden sind.

Die Software unterstützt den Anwender durch das Einblenden der Abrechnungsparameter der letzten Veranlagung, durch grau hinterlegte Felder werden automatisch Vorbelegungen angezeigt.

Berechtigungssystem

Die Anwendungs - Software Beitrag steht nur berechtigten Kammermitarbeitern zur Verfügung. Sofern der Anwender die Berechtigung dazu hat, kann er das Produkt nutzen, dabei ist dies eine Berechtigung innerhalb einer IHK.

Nach Vorgabe des fachverantwortlichen Vorgesetzten wird entschieden, welcher Anwender grundsätzlich für das Programm berechtigt wird, insofern werden alle Berechtigungen dann erst in und von der IHK vergeben.

Bei der Auslieferung des Software – Produktes "Beitrag" sind keine Berechtigungen vergeben, das Produkt wird "unberechtigt" ausgeliefert. Die Software unterstützt das nochmalige Drucken bereits erstellter Bescheide, diese können über den Reader im Bedarfsfall erneut gedruckt werden.

DATENÜBERGABE ZWISCHEN ANWENDUNGEN

Da es sich um eine integrierte Anwendung handelt, werden alle Daten in eine Datenbank geschrieben, insofern geschieht hier kein Datenaustausch über Schnittstellen.

Der Datenaustausch mit dem Softwaremodul Rechnungswesen (Fremdprodukt "Diamant/3"), geschieht bidirektional per Web-Services. Web Service ist eine Software-Anwendung, die mit einem Uniform Resource Identifier (URI) eindeutig identifizierbar ist und deren Schnittstellen als XML-Artefakte definiert werden, Web Services werden hier als Middleware eingesetzt.

Daten aus anderen Anwendungen werden in die Datenbank geschrieben, sodass hier aktuelle Daten zur Verfügung stehen. Ebenso wird der Zugriff auf Firmenstammdaten aus FiDa durch einen Datenbank-Leseprozess realisiert, hier entstehen daher keine Temporär-Dateien.

EVA Beitrag ermöglicht die Rückverfolgung einzelner Datenänderungen durch Anzeige von Historiendaten.

Beitreibungsbehörden können angelegt, geändert und gelöscht werden. Mehrere Einträge zu einem Behördenschlüssel unterscheiden sich durch das Initial S(tadtkasse), A(mtsgericht) oder W(eitere). Die Beitreibungsbehörden werden als Mastereintrag gekennzeichnet, diese Adressen können von Anwendern anderer IHKs nicht geändert oder gelöscht werden. Es ist eine Zentraltabelle mit allen Beitreibungsbehörden-Einträgen vorhanden, der Zugriff für den jeweils IHK-relevanten Eintrag wird über die Gemeindekennziffer gesteuert. Die jeweils betroffene IHK kann den für sie gewählten, zutreffenden Eintrag als Mastereintrag markieren, diese Markierung kann nur durch die betreffende IHK geändert werden. Weiterhin kann hinterlegt werden, ob das Standardaustauschformat mit der Beitreibungsbehörde das Papier- oder das Dateiformat ist, dabei ist die Funktionalität für den elektronischen Datenaustausch zurzeit nicht hinterlegt.

Birger Andre Fritzowski Kattenbek 33 24248 Mönkeberg

Die Software gestattet die automatische Verarbeitung von Finanzamtsdaten, die von der AKG übermittelt werden. Die Übernahme der Finanzamtsdaten wird manuell gestartet. Es können Bereiche (HR und / oder KGT) selektiert werden, die im automatischen Verfahren unterstützt werden.

Bei der Verarbeitung unterscheidet man zwischen Fehlern, Warnungen und Abgrenzungen. Finanzamtsmitteilungen, bei denen ein Fehlergrund vorliegt, werden über das automatische Verfahren nicht in die Veranlagungsbasis übernommen.

Finanzamtsmitteilungen mit einem Warngrund werden über das automatische Verfahren übernommen; die Warnung informiert lediglich über einen definierten Sachverhalt. Finanzamtsmitteilungen mit einem Abgrenzungsgrund werden von der Übernahme in die Veranlagungsbasis abgesondert.

Selektionsergebnisse können in die Zwischenablage und zur Weiterbearbeitung, z.B. in Excel kopiert werden, dabei können über Filterfunktionen Selektionsergebnisse eingegrenzt werden.

Über den Job-Monitor kann das Selektionsergebnis angezeigt werden. Die Anwendung stellt sicher, dass alle Finanzamtsmitteilungen mit dem aktuell gültigen Bearbeitungsstand angelistet werden. Bei dem Sonderfall "Mehrfachsteuernummern verarbeiten" werden Finanzamtsmitteilungen für Firmen mit mehreren ‚aktiven‘ Steuernummern mit dem Ausgabe-Kriterium ‚8‘ versehen.

Da die Erträge zu den einzelnen Steuernummern nicht immer in derselben Periode gemeldet werden, können diese Finanzamtsmitteilungen ausschließlich über die manuelle Bearbeitung der Finanzamtsdaten verarbeitet werden. Die Finanzamtsdaten wurden von der AKG übermittelt, mit der Übernahme nach EVA werden die Einspielungen entsprechend gekennzeichnet.

Der Jobmonitor dient der Beobachtung der Jobausführung. Anhand des Jobprotokolls kann geprüft werden, bei welchen Identnummern die Neuanlage nicht erfolgreich gewesen ist. Die Fehlermeldungen geben den konkreten Hinweis zur jeweiligen Fehlerbehebung.

Massenveranlagungen werden als Selektionen im Dialog erfasst und anschließend über die Jobsteuerung zeitversetzt als Batchlauf zur Ausführung gebracht. In den einzelnen Selektionskartenreitern werden die spezifischen Rahmenbedingungen für die jeweilige Massenbescheiderstellung angegeben. Im Rahmen der eigentlichen Massenveranlagung werden automatisch die Druckdateien für die einzelnen Bescheidkategorien erstellt und abhängig von der Druckerauswahl entweder im Rechenzentrum der IHK-GfI gedruckt, kuvertiert, frankiert und versandt. Der Versand und die Sollstellungsübergabe an die FiBu erfolgen zeitgleich zum jeweils zuvor erfaßten Bescheiddatum. Optional besteht die Möglichkeit des dezentralen Druckes in der IHK. Für diesen Lauf können Rahmenbedingungen hinterlegt werden. Sofern als Drucker der zentrale RZ-Drucker bei der IHK-GfI ausgewählt wird, werden weitere Informationen für die Druckstraße im Rechenzentrum der IHK-GfI aktiviert.

Bei der Bescheiderstellung erstellt das System die Beitragsbescheide. Diese werden mit einem Bescheiddatum und einer von EVA vergebenen aufsteigenden Belegnummer versehen und auf dem voreingestellten Drucker ausgegeben.

Birger Andre Fritzowski Kattenbek 33 24248 Mönkeberg

Außerdem aktualisiert die Bescheiderstellung die Veranlagungsbasen, das Beitragkonto und übergibt die Soll-Stellung mit allen notwendigen Parametern an die EVA FiBu. Die einzelnen Jobschritte können am Bildschirm beobachtet werden, für eine Kontrolle steht dann das Jobprotokoll zur Verfügung.

Es besteht die Möglichkeit, Daten für die Nutzung in MS Office Produkten zu nutzen. Über eine Selektion können Massendatenexporte, sowie alternativ auch Einzelfälle gezielt direkt aus dem Beitragskonto bzw. der Veranlagungsbasis gewonnen werden. Dieser Datenexport bedient wahlweise Excel oder WinWord (Serienbrieffunktion). Die Vergabe dieser Rechte und die Dokumentation des Einsatzes und der Verwendung dieser generierten Daten sind in der Verwaltungshoheit der jeweiligen IHK.

Bei der Selektion werden FiDa Daten markiert oder ausgewählt, diese Selektionskriterien beschränken sich auf das für EVA Beitrag notwendige Umfeld, dabei werden vor der Rückgabe der zu exportierenden FiDa-Daten an den Client die durch den Sachbearbeiter markierten Daten im Server ermittelt und nur diese Daten an den Client zurückübergeben, also werden hier nur die notwendigen Daten übermittelt.

Wenn der Office Export regelmäßig ausgeführt wird, kann das "Abfrage - Schema", also die gewählte Reihenfolge und Prozedur der Abfrage, abgespeichert werden. Die Ablage und Speicherung solcher Schemata kann sowohl auf dem lokalen PC als auch im IHK Netz geschehen. An die IHKs wurden Empfehlungen gegeben, an welchen datentechnischen Orten solche Schemata für Serienbriefe abgelegt werden können. Nicht berechtigte Anwender können dabei nicht an Schemata gelangen, für die sie keine Berechtigung haben.

Wenn Daten exportiert wurden und der Druckoutput über die Serienbrieffunktion ausgedruckt wurde, entscheidet der Sachbearbeiter selbst, wo die exportierten Daten als Datei auf seinem lokalen Arbeitsplatz abgelegt werden sollen. Die Datei verbleibt an dieser Stelle, da er sie mit einer aus Eva-Sicht Drittsoftware (bspw. MS Word) weiterverarbeiten möchte.

Die Nachverfolgung von Aktivitäten können direkt über den Job-Monitor bzw. bei zeitversetzten Aufträgen (Batch) per "Jobprotokoll" vorgenommen werden. Wesentliche Informationen in diesen Job Protokollen sind z. B. Batchlauf – Fehlerprotokolle, um bei Batch Massendatenverarbeitung gezielt Fehler finden zu können.

Unabhängig von einer Direktverbuchung beim Einzelfall wird des Nachts generell ein FiBu-Export-Job ausgeführt. Dieser würde die Nichtverbuchung erkennen und den Verbuchungsprozess nochmals ausführen.

Ist auch am Folgetag die automatische Verbuchung in die FiBu immer noch nicht erfolgreich durchgeführt worden, muss der Sachverhalt dem Support Center mitgeteilt werden.

Die Jobs werden in der zentralen SQL-Datenbank gehalten und von einem dort installierten automatischen Verfahren nach Ablauf von einer Woche gelöscht.

Hardware - Serverbasis für die Software "Beitrag"

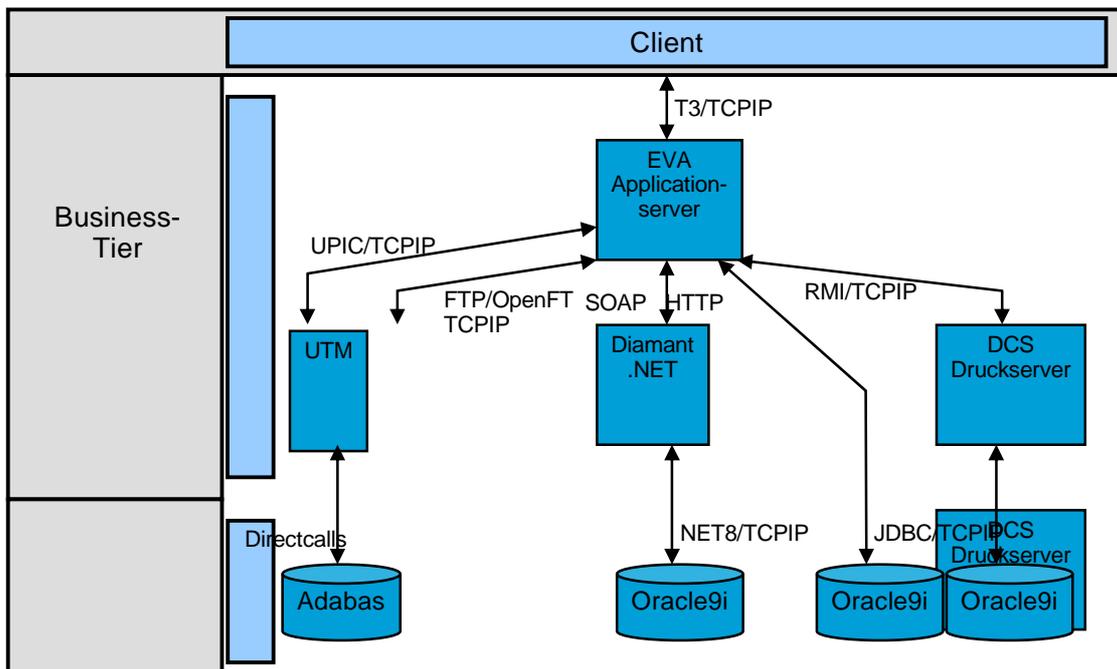
Das Softwaremodul Beitrag liegt auf den Produktions - Servern im RZ Dortmund. Eine Beschreibung der Hardware – Plattform findet sich im Gutachten "Grundsätzlichkeiten zum Rechenzentrum". Diese Server unterliegen den üblichen Datensicherungs- und Sicherheits – Mechanismen des RZ Dortmund. Die Anwendungen werden zentral durch Mitarbeiter aus

Birger Andre Fritzowski Kattenbek 33 24248 Mönkeberg

Abteilung TSM/Technologie- und Systemmanagement administriert. Der Zugriff durch die Administratoren wird nach den Richtlinien für den Betrieb des RZ Dortmund geregelt.

9. Modellierung Datenfluss und Kommunikationsprotokolle

Kommunikationsprotokolle



10. Zusammenfassung der Prüfungsergebnisse

Das IT – Produkt und Software Modul "EVA Beitrag" dient der Ermittlung von Beitragsveranlagungen für IHK - Mitgliederfirmen. Die Anwendung wurde unter Beachtung der einschlägigen datenschutzrechtlichen Anforderungen entwickelt. Die Anwendung „EVA Beitrag“ ist ein IT-Produkt, dass die allgemeinen und speziellen datenschutzrechtlichen Anforderungen in adäquater Weise erfüllt, weil ausschließlich Daten verarbeitet werden, die mit Kenntnis und / oder Einwilligung der oder des Betroffenen erhoben wurden.

11. Beschreibung, wie das IT-Produkt den Datenschutz fördert

Die Anwendung wurde unter Beachtung der einschlägigen datenschutzrechtlichen Anforderungen entwickelt, dabei wurde im Sinne des Datenschutzes auch eine sehr ausführliche Dokumentation des Produktes erstellt.

Birger Andre Fritzowski Kattenbek 33 24248 Mönkeberg

Durch die Datenschutzhinweise an verschiedenen Stellen im Programm und in den Handbüchern wird auf den datenschutzgerechten Umgang mit personenbezogenen Daten hingewiesen und aufgeklärt.